

den 14. Januar 1934

Liebe Brüder !

Der Sonntag einer ersten Entscheidungsprobe geht zu Ende!- Wir sind von Dank erfüllt, dass Ihr unseren brüderlichen Rat freudig und entschlossen aufgenommen habt, eingedenk der Verheissung, die das Gebet eines bedrängten Herzens hat. Wir dürfen es wissen, daß Gottes Freundlichkeit uns stark machen kann wider unser eigen Fleisch und Blut. Unsere Frauen verdienen in dieser Stunde wegen ihres tapferen Verhaltens unseren Dank und vermehrte Liebe! Wir standen unter unerhörtem Druck. Wir haben ihm einheitlich, trotz örtlich verschiedener Verhältnisse standgehalten. Was werden soll, ist uns damit als leuchtendes Ziel gezeigt: Gott gehorsame Pfarrer und eine „Rheinische Bekenntnis- und Gemeindekirche“. Was werden wird, liegt im Dunkel. Für die kommenden Tage kann niemand Gewisses vorausberechnen. Gott aber regiert. Er gibt uns soviel Licht, dass wir immer den nächsten Schritt tun können. Darum sind wir getrost!

Wir erwarten, daß wir alle ruhig und fest bleiben. Lasst Euch durch keine Gerüchte, keine Zweckmeldung oder Drohung beirren. Handelt selbständig nach der einmal gegebenen Losung ! Selbst die Amtsenthebung führender Brüder darf den Vormarsch unsres schriftgebundenen Gewissens nicht aufhalten. Es ist vorgesorgt, daß der Bruderschaft die Führung auch dann nicht fehlt. Wer eigene Wege geht, muss dafür allein die Verantwortung tragen. Die allzu Klugen und Bedenklichen werden in dieser harten Lage zerrieben.

Wir haben den Gegner ernst zu nehmen! Er hat sich entschlossen, alles auf eine Karte zu setzen. Nur folgerichtiger und entschlossener Widerstand hat jetzt Aussicht auf einen Durchbruch und endgültigen Erfolg. Es geht nicht um kirchenpolitische Kleinigkeiten. Es geht angesichts der ungeheuerlichen in die Kirche eingebrochenen Religionsmengerei um das reformatorische Anliegen des lauterer Evangeliums und um den Gehorsam gegen die erkannte Wahrheit. Es geht wider eine zentralistisch und hierarchisch gedachte Verfassung für eine sich selbst regierende Kirche.

Der Herr der Kirche fördert Opfer! Gebt sie mit Freuden! „Und setzt ihr nicht das Leben ein,----“ Wir suchen dabei nicht das Unsrige, sondern den Dienst unseres Herrn. Aus dieser Grundhaltung ergibt sich die Pflicht:

- 1.) Sucht Gemeinschaft des Gebets unter dem Wort.
- 2.) Sorgt dafür, daß unsere Presbyterien sich durch Beschluss zu uns bekennen. Ihr geistlicher Widerstand muss sich in der Forderung bewähren, daß die Pfarrer ihr Amt unverkürzt fortführen. Sie müssen sich dafür einsetzen, daß das Amt und der Dienst des Amtes und die Träger dieses Amtes der Gemeinde erhalten bleiben.
- 3.) Bei der Unsicherheit der postalischen Wege müssen wir, ohne Aufforderung der Leitung erst abzuwarten, sofort bei Bekanntwerden disziplinarischer Vorladungen oder Strafen unter Verbreitung dieser Nachricht jeden Bruder für verpflichtet erachten, sich durch sofortige Selbstanzeige bei der Behörde zur Losung zu bekennen.

Mit besonderer Aufmerksamkeit wachen wir über dem Kampf unserer einsamen Brüder. Unsere Freunde sind ihre Freunde ! Lasst uns zuverlässig Eure Lage wissen, wenn es not tun sollte.

Liebe Brüder ! Seit dem heutigen Tage sind wir Fremdlinge in unserer eigenen Kirche! Richtet Euch auf einen langen Kampf ein ! Wir sind jenseits der Grenze, die ein Zurückweichen gestattet. Wir müssen vorwärts, durch die Sperrketten hindurch!

„ In Gottes Namen fahren wir,
Seiner Gnad' begehren wir.
Nun helfe uns der liebe Gott
Zum Sieg aus aller Not. “

Eure getreuen

Held, Graeber; Beckmann